

XXX. „Die katholische Welt.“ Illustriertes Familienblatt. Preis pro Heft 25 Pfg. A. Riffarth, M. Gladbach.

Die Hefte 7—8 dieser so rasch beliebt gewordenen Familienzeitschrift enthalten an besonders bemerkenswerten Erzählungen und Abhandlungen: Die Geister der Finsternis, Zeitgeschichtlicher Roman. Frei nach dem Italienischen des P. G. Franco. S. J. Von Leonz Niederberger. — Die Druckluft im Dienste des kleinen Mannes. Von Dr. Herm. Jos. Schmitz. — Pathmos, die Insel der geheimen Offenbarung. Von Josaphet. — Sergeant Frank. Nach dem Französischen des P. Victor van Tricht S. J. Von Margarete Mirbach. — Verborgene Opfer des Italienischen Kulturkampfes. — Wie man in Amerika Städte gründet. — Ein böser Wochenschluss. — Friedrich Ozanam, der Hauptbegründer der St. Vincenz-Vereine. Von Joh. Hertkens, Pfarrer. — Der entführte Correggio. Erzählung von Herm. Hirschfeld. — Die grösste Locomotive der Welt. — Wie die reichen Leute ihr Geld aufbewahren. — Unsere liebe Frau vom Rosenkranze in Valle di Pompeji. — P. Anton Maria Anderledy S. J., General der Gesellschaft Jesu. Von Pfarrer J. Hertkens. — Die armen italienischen Nonnen. — Internationale Gauner und Verbrecher. Von Th. H. Lange. — Aus meinem Kampleben in Argentinien. Von G. von Waldershof. — Die Tochter des Jacobiners. Erzählung nach dem Französischen. Von Otto Landsmann. — Die Bedeutung der Verehrung des hl. Joseph für unsere Zeit. — Die Gefangenen des Mahdi. — In der Beilage »Der Hausfreund«: Für die Hausfrau. — Der Hausarzt. — Spielecke. — Zum Lachen. — Sammelmappe. — Dichterecke. Dazu 26 zum grossen Theil ganzseitige prächtige Illustrationen.

XXXI. Das von dem verdienstvollen hochw. Herrn Joh. Dörfler redigierte „St. Norbertusblatt“, Organ aller eucharistischen und charitativen Vereine, Bruderschaften und Werke in Oesterreich, enthält in Nr. 11. u. A.: — Das Pfingst- und Herz Jesu-Fest. — Doctor Vaughan (spr. Waahn), der neue Erzbischof von Westminster. — Rundschau. — Vereinsnachrichten. — Empfehlenswerte Schriften. — An die P. T. verehrlichen Abonnenten. — Das allerheiligste Sacrament. — Hochgelobt sei das allerheiligste Altars-Sacrament! — Gebetsmeinung. — Die Feste der nächsten 14 Tage. — Verschiedene Andachten in Wien. — Was soll ich meinem Firmling kaufen? — Schwester Charitas. — Die kleinen Rauchfangkehrer. Man abonnirt in Wien, »St. Norbertus«-Verlag III., Seidlgasse 8, pro Jahr fl. 1.40 mit Postzustellung.

## Ordens-Nachrichten.

### A. Europa.

I. Se. Excellenz der p. t. hochw. Herr Fürstprimas und Erzbischof von Gran, Franz Claudius Vaszary, O. S. B., dessen wohlgelungenes Porträt wir diesem Hefte beilegen, hat sich von seinem Unwohlsein bereits vollständig so erholt, dass er anlässlich des Krönungsjubiläums in Budapest selbst schon die kirchlichen Functionen abhalten konnte. Nach eingelaufenen Berichten celebrierte er am 8. Juni um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr zu Budapest das feierliche Hochamt und hielt nach dem Evangelium eine mit allgemeiner Begeisterung aufgenommene längere Ansprache an Se. Majestät, welche auch, dem ganzen Wortlaute nach, in verschiedenen Blättern gebracht wurde. Dem Primas wurde anlässlich des Krönungsjubiläums das Grosskreuz des St. Stephansordens verliehen.

**II. Der neue Erzabt von Martinsberg.** Am 18. März l. J. wurde Hippolytus Fehér, den das Wahlcapitel vom 24. Februar an die erste Stelle gewählt hatte („Studien“ 1892. S. 137), vom apostolischen Könige von Ungarn, Kaiser von Oesterreich, zum Erzabt von Martinsberg ernannt. Nach erfolgter päpstlicher Bestätigung ist dem neuen Erzabt vom Fürstprimas Claudius Vaszary am 5. Juni in der Hauskapelle des fürsterzbischöflichen Palais zu Ofen die Abtweihe ertheilt worden. Erzabt Fehér, geboren 1842 zu Visk im Comitate Hont, trat im Jahre 1858 in den Orden des hl. Benedict, wurde Noviz des Erzstiftes Martinsberg, legte dort i. J. 1863 die Ordensgelübde ab und wurde zwei Jahre später zum Priester geweiht. Die Ordensobern ernannten Fehér nach Vollendung der theologischen Studien zum Lehrer der Ordenszöglinge, in welchem Amte er bis zum Jahre 1874 verblieb. Schon als Alumnus bezeugte Fehér eine ausgesprochene Neigung und Befähigung für das Studium der Physik, welche der damalige Professor der Physik und spätere Erzabt Chrysostom Krnesz bestens zu entwickeln trachtete. Als dann der junge Professor selbst den Lehrstuhl der Physik übernehmen konnte, hatte er die passendste Gelegenheit, sich in dem Studium der Physik immer mehr auszubilden. Fehér wusste auch die Gelegenheit fleissig zu benützen, und seinem eifrigen Streben gelang es, sich in der Reihe der ungarischen Physiker einen hervorragenden Platz zu erringen. Ausser anderen schriftlichen Arbeiten sind aus dieser Zeit besonders seine ausgezeichneten Schulbücher der Physik und Chemie zu erwähnen, die mehrere Auflagen erlebten (das Lehrbuch der Physik bis jetzt schon die siebente!). In Anerkennung seiner Verdienste wurde Fehér i. J. 1874 vom Erzabt Chrysostom zum Director des Graner Obergymnasiums ernannt. Als solcher zeichnete er sich in der Leitung der Anstalt durch gewissenhafte Pflichterfüllung, Energie und pädagogischen Takt aus, und seinem Bemühen gelang es, dass in Gran ein neues prachtvolles Gymnasium erbaut wurde. Die pädagogische Thätigkeit des Gymnasial-Directors erregte auch die Aufmerksamkeit der ungarischen Regierung, die Fehér i. J. 1882 mit Ordensbewilligung zum Oberstudien-Director des Szegediner Kreises ernannte. Auch in dieser schwierigen Stellung entfaltete Fehér eine erfolgreiche Wirksamkeit, sein Pflichtgefühl, sein administratives Talent und seine Ausdauer wusste alle Schwierigkeiten zu überwinden. Ausser seiner Amtsthätigkeit nahm er auch an allen Tagesfragen des öffentlichen Unterrichtes lebhaften Antheil. In den Ferien unternahm er häufig Studienreisen in das Ausland; zweimal im Auftrag des Cultusministeriums, um den Stand der öffentlichen Schulen in Baiern, dann in Serbien und Bulgarien zu studieren. Die Erfahrungen dieser Reisen hat er in eigenen Werken veröffentlicht,

die das Unterrichtswesen der genannten Staaten behandeln. Die eifrige und erfolgreiche Thätigkeit Fehér's fand auch an allerhöchster Stelle Anerkennung, indem ihm i. J. 1874 das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen und er 1884 zum kön. Rath ernannt wurde, auch die serbische Regierung zeichnete ihn mit der Verleihung des St. Sava-Ordens aus. Obsehon Fehér als Oberdirector ausser des strengen Ordensverbandes lebte, war er doch immer mit dem Orden im geistigen Contact; er interessirte sich lebhaft für alle Ordensangelegenheiten, und bewies dies besonders dadurch, dass er an den Ordenscapiteln regen Antheil nahm.

Gleichwie die Apostel am Pfingstfest vom heiligen Geist erfüllt wurden, so möge auch der am Pfingstfest geweihte Erzabt Hyppolitus, ausgerüstet mit den Gaben des hl. Geistes, den hl. Orden S. Ben. in Ungarn mit Kraft und Einsicht zur Ehre Gottes und dem Wohl der Kirche durch viele Jahre hindurch regieren! W.

III. **Lilienfeld.** Der hochwürdigste Herr Prälat des Stiftes Lilienfeld feierte am weissen Sonntag das 30jährige Abtjubiläum. (Kirchenzeitg. Nr. 34)

IV. **Hohenfurt.** Gymnasial-Director Dr. Maurer, Cistercienser-Ordenspriester aus dem Stifte Hohenfurt in Böhmen, wurde zum Landesschulinspector für Nieder-Oesterreich ernannt. (Conserv. Correspondenz Nr. 19.).

V. **Metten.** Bei der anlässlich des 34. Jahrestages der Consecration und Inthronisation des hochwürdigsten Herrn Bischofes Ignaz v. Senestrey von Regensburg vom Clerus der Diöcese am 2. Mai begangenen Feier seines goldenen Priesterjubiläums hielt der hochwürdigste Herr Prälat von Metten Dr. Benedict Braunmüller namens des gesammten Clerus eine warme Ansprache.

VI. **Wurmsbach.** Aus Zürich, 23. d. M. (Mai) wird telegraphiert: Auf dem oberen Zürich-See sind heute früh von 15 Zöglingen des Frauenklosters Wurmsbach bei Rapperwyl, welche, auf ihrer Wallfahrt nach Maria-Einsiedeln begriffen, überfahren wollten, sieben ertrunken. In der Nähe des alten Dossenhornes sank plötzlich das Schiff, in welches Wasser eingedrungen war; mit grösster Anstrengung gelang es, acht Personen zu retten. Unter den Ertrunkenen befinden sich Paula Vollmer von Waldsee in Württemberg und Philippine Huber von Erzingen in Baden. („Vaterland“ Nr. 144. 24./V. 92.).

— Das Kloster Wurmsbach versendet mit Beziehung auf diesen Unglücksfall ein Schriftstück, das auf Grund von Zeugenaussagen bekundet, dass die Klosterverwaltung keine Schuld an dem grossen Unglücke trifft, dass sie vielmehr für die Wallfahrt, die in jedem Jahre stattfindet, die übliche Vor-

sorge getroffen hat. Der Eigenthümer der beiden Fahrzeuge gab für die beste Sicherheit derselben volle Garantie, und da er als geübter und erfahrener Schiffer bekannt war, so glaubte man auf seine Erklärung völlig vertrauen zu können. Der eine Kahn stellte sich freilich bald nach der Abfahrt als leck heraus, aber, obgleich die Mädchen baten umzukehren, fuhr der Schiffer hartnäckig weiter, weil er das jenseitige Ufer noch zu erreichen hoffte. Das unaufhörlich eindringende Wasser suchten die Mädchen mit ihren Hüten auszuschöpfen, aber es half nichts und die Katastrophe trat ein. Der Rest ist bekannt.

(„Kölnische Volksztg.“ 1892. Nr. 316.)

VII. **England.** Am 18. März ist das erste Haus der „Congregation der Missionen vom hl. Gregor dem Grossen für die Bekehrung Englands“, gegründet von Dom Jerome Vaughan, O. S. B., zu Charlton bei Manchester, eröffnet worden. Msgr. Weld hielt das Hochamt, Bischof Vaughan die Festpredigt.

(Baltimore, Kath. Volkszeitung 16. Apr. 1892.).

## B. Amerika.

I. (Aus einer Orig.-Corr. des p. t. hochwürdigsten Herrn Erzabtes v. St. Vincent's, Penn.) Was die Verbreitung und Befestigung des Ordens in unserem Lande betrifft, so hat Gott uns, trotz unserer vielen Mängel, recht gesegnet. Der Same den der selig † Erzabt Bonifaz Wimmer unter so vieler Mühsal und Noth gepflanzt und dessen Wachsthum er so sehr gefördert, treibt auch jetzt noch manche Blüte. Letztes Jahr wurde mit Zustimmung Roms eine neue Abtei, bereits die fünfte Tochter-Abtei, in Cullmann, Diocese Mobile und Staat Alabama, errichtet unter dem Titel St. Bernards-Abbey. Am 27. Jänner l. J. fand die feierliche Benediction des ersten Abtes Rt. Rev. Benedict Menges, O. S. B., daselbst statt. Der Anfang ist auch dort arm, bietet aber ein grosses Feld für klösterlichen und priesterlichen Eifer. — Wir errichteten ebenfalls in der Diocese Peoria, Staat Illinois, 100 Meilen westlich von Chicago eine grosse und schöne Erziehungsanstalt (College). Dieselbe liegt in der Nähe des Städtchens Peru und das College führt den Namen St. Beda. Das Gebäude, wie es jetzt steht, bietet Raum für 170 Schüler. — Hier in St. Vincent selbst sind wir daran eine neue Kirche zu bauen. Es war dies bereits der Wunsch meines ehrwürdigen Vorgängers, doch war er immer verhindert, denselben auszuführen. Bis die Kirche fertig ist, werden wohl mehrere Jahre vergehen, da dieselbe bedeutende Dimensionen besitzt, d. h. bedeutend für Amerika, denn in Europa sind derartige Kirchen sicherlich keine Seltenheit. Dieselbe wird in romanischem Style erbaut, hat eine Länge von 245 Fuss bei einer Breite von 81 Fuss, im Transept 120 Fuss. Da St. Vincent

1896 seinen 50jährigen Bestand feiern kann, so wäre es natürlich sehr passend wenn die Kirche im Hauptbau bis dahin fertig würde, und D. v. soll es geschehen. Wäre unsere Mitgliederzahl grösser, so könnten wir in verschiedenen Theilen unserer Union noch manche Colonien gründen. Gewiss, wenn es Gott haben will, wird er uns auch die nöthigen Leute senden.

Wie Ihnen bekannt, ist die Einwanderung hierher gross, in den letzten Jahren besonders aus Polen, Ungarn, Böhmen, Italien etc. — Bereits seit mehreren Jahren haben wir fünf Patres in der Seelsorge im Staate Colorado (ungefähr 2000 engl. Meilen westlich von hier) beschäftigt und mit der Zeit soll auch dort ein Kloster errichtet werden. Kürzlich übergab uns der hochwürdigste Bischof Matz, Denver, Colorado, die Seelsorge für die deutsche und zugleich auch für die slavische Bevölkerung, die dortselbst ziemlich zahlreich vertreten ist. Dieser Platz heisst Pueblo, und ist die zweitgrösste Stadt von Colorado. Dasselbst befinden sich viele Krainer, die gar so gern einen Priester, ihrer Sprache mächtig, haben möchten. Leider kann ich diesem Verlangen, so berechtigt es auch ist, nicht nachkommen, da ich eben keinen Krainer Priester habe . . . .

## II. Abtei St. Mary's in Newark. N. J. (Orig.-Corr. v. P. E. v. St.)

Ich habe diesmal ein trauriges Ereignis zu berichten, dessen Folgen für die junge Abtei leicht verhängnisvoll hätten werden können; Gottes Erbarmen hat aber das schlimmste abgewendet. Seit 1. Juli 1891 begann Abt Hilarius in Manchester im Staate New-Hampshire mit dem Bau eines College, das von dem dortigen Bischof Dionis M. Bradley dringend gewünscht am 1. September d. J. hätte eröffnet werden sollen. Der Bau, 182 Fuss lang, 62 Fuss tief und fünf Stockwerke über dem Erdgeschosse sich erhebend, war im Mauerwerk vollendet und um das Gebäude schneller zu trocknen und so dem Ausbau näher zu bringen, wurde in denselben eine Dampfheizung angebracht. Am 18. Februar abends um 7 Uhr 30 Min. brach plötzlich Feuer aus, das der weiten Entfernung von der Stadt wegen (das College liegt auf einer Anhöhe ungefähr 2 engl. Meilen von Manchester) nicht mehr bewältigt werden konnte. Da nach dem Contract die Abtei St. Mary's erst nach Vollendung des Baues das volle Eigenthumsrecht desselben antreten soll, so muss jetzt der Bauunternehmer für den Schaden aufkommen. Dessenungeachtet hat die Abtei einen, wenngleich geringen, Theil des Verlustes zu tragen; leider ist aber die Eröffnung des College, wie geplant, in diesem Jahre nicht mehr möglich und wird erst mit Beginn des Schuljahres 1893/4 stattfinden können.

## III. Abtei St. Vincent in Pennsylvanien. (Orig.-Corr. v. dems. w. oben). Ein freudenvolles Fest wurde hier im engeren

Kreise der Ordensfamilie am 27. April gefeiert. Erzabt Andreas Hintenach, am 12. April 1867 zum Priester ordiniert, celebrierte an dem Tage, an welchem er sein erstes heiliges Opfer darbrachte, die Jubiläumsmesse. Die Feier begann schon am Vorabend. Um 3 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Conventes im Capitel und brachten dem hochwürdigsten Herrn Jubilar ihre Glückwünsche entgegen. Am Abend wurde von den Scholastikern das Schauspiel „die Lützower“ oder „die Weihe der Fahnen“ aufgeführt; in den Zwischenacten spielte das St. Benedicts-Orchester und P. Ludwig gab ein Cornet-Solo zum Besten. Am andern Morgen um 9 Uhr war das Pontificalamt, celebriert von dem hochwürdigsten Herrn Jubilar, während der hochwürdigste Herr Abt Benedict von St. Bernard in Staate Alabama die Festrede hielt. Als Presbyter-assistens fungierte P. Paulinus, O. S. B., Prior in Erie, als Ehrendiacone assistierten die Benedictinerpatres Eugen und Suitbert, und als Diacon und Subdiacon der Messe der hochw. Herr M. J. Decker, Rector der St. Josephs-Kirche in Erie und P. Stephan, O. S. B. Im Sanctuarium waren anwesend: der hochwürdigste Herr Diöcesanbischof von Pittsburg, Richard Phelan, die hochwürdigsten Herrn Aebte: Fintan von St. Meinrad in Indiana, Dr. Innocenz von Atchison in Kansas, Dr. Bernhard von St. Johann in Minnesota und Benedict von St. Bernhard in Alabama; der hochw. Herr Generalvicar der Diöcese Stephan Wall und einige wenige andere Priester. Darauf folgte ein Banket, bei welchem die zahlreich eingelaufenen Glückwünschungs-Telegramme verlesen wurden. Mit der Pontifical-Vesper endigte dieses schöne Fest, das bei allen Theilnehmern im freudigen Andenken fortleben wird mit dem Wunsche, es möge dem Allmächtigen gefallen, den hochwürdigsten Herrn Erzabt auch das goldene Jubiläum erleben zu lassen.

**IV. Grundsteinlegung zur künftigen Kloster-Kirche der Mariahilf-Abtei, Belmont, Gaston-County (Nord-Carolina).** Schon am Vorabende des eigentl. Festes waren zahlreiche Besucher von allen Seiten herbeigekommen, darunter auch der hochwürdigste Herr Abt Benedict Menges von der neuen Abtei St. Benedict in Cullman, Ala. Die Studenten des Collegs erfreuten dieselben durch die gute Aufführung eines Dramas. Am 4. Mai, dem Festtage selbst, fand in der bisherigen hölzernen Noth-Kirche um 9 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst statt. Um 3 Uhr nachmittags zog die Procession vom Klosterportale aus langsam zu dem Platze, wo die Ceremonie stattfinden sollte und wo sich bereits eine grosse Volksmenge eingefunden hatte. Die Procession führten die Studenten mit ihren Bannern an, daran schlossen sich die ehrw. Brüder des Conventes, hierauf folgte das College-Musikcorps, zuletzt der hochwürdigste Herr Abtbischof Leo Haid, O. S. B., apostol.

Vicar v. Nord-Carolina, umgeben von Priestern und Akolythen. Gemäss dem Rituale wurde das Kreuz zuerst geweiht, das an der Stelle stand, wo der Hochaltar der neuen Kirche einst zu stehen kommt. Hierauf schritt man zu der eigentlichen Weihe. Nachdem diese vollbracht war, wurde der Stein an seinen Platz eingefügt, wo er für immer ruhen soll; in der Mitte des Grundsteines war eine viereckige Oeffnung ausgehauen, in welche eine Blechkiste eingemauert wurde. Sie enthielt nebst dem Verzeichniss der Namen des Conventes auch Geldstücke, Medaillen, Zeitungen verschiedener Art sowie ein auf Pergament in lateinischer Sprache geschriebenes Document. Nachdem auch die Grundmauern, die schon bis zur Oberfläche der Erde aufgebaut sind, die Weihe erhalten hatten, hielt der Prälat eine Rede, in der er seiner Freude Ausdruck gab über das stetige Aufblühen der Abtei und dass in dem Baue der neuen Kirche einer seiner Herzenswünsche sich erfülle. Nach der Anrede ertheilte der hochwürdigste Herr Bischof den feierlichen Segen und die Procession kehrte in die Kirche zurück.

Abends rückten die Studenten unter den Klängen der Musik mit einem imposanten Fackelzug auf ihren Spielplatz, wo ein herrliches Feuerwerk entfaltet wurde.

Die neue Kirche wird im gothischen Stile aufgeführt in einer Grösse von 150×40 Fuss; sie wird drei Altäre erhalten, deren zwei in Seitenkapellen stehen, die das Schiff der Kirche kreuzen sollen. Zwei Thürme von 150 resp. 100 Fuss Höhe werden das Gebäude zieren.

Möge Gott dieses erhabene Werk segnen und es bald zur Vollendung bringen!

(Baltimore, Kath. Volkszeitung 14. Mai 1892. —  
Orig.-Corr. zu spät eingelangt.)

V. **Mount Angel** (Amerika). Ueber den grossen Brand der amerik. Filiale des schweiz. Benedictiner-Stiftes Engelberg in Oregon „Mount Angel“, entnehmen wir einer Orig.-Corresp., die uns vom Mutterstifte zukam, Nachfolgendes: „Am 3. Mai brach im Küchenkamin unseres Klosters Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, weil der ganze Bau sammt der Bedachung aus Holz bestand. Alle die riesenmässigen Anstrengungen, die gemacht wurden, um das Kloster zu retten, waren nutzlos, weil in der Nähe keine Feuerspritzen waren. So wurden Kloster, Kirche, Priesterseminar, Mühle und Schreinerwerkstätte in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Mit der überaus thätigen Hilfe der Studenten, Seminaristen und Nachbarn konnte zwar das meiste Mobilar der Zimmer und Zellen, sowie der Sacristei und Bibliothek gerettet werden, jedoch wurde davon

vieles beschädigt und ruinirt. Die abgebrannten Gebäude waren um 35.000 Fr. versichert, freilich eine sehr geringe Summe, allein Holzgebäude können im Staate Oregon kaum um den dritten Theil ihres Wertes versichert werden. Der Verlust ist demnach ein grosser, vertrauen wir aber auf Gottes und guter Menschen Hilfe. Die Patres, Laienbrüder und Studenten erhielten Unterkunft und Nahrung bei Nachbarsleuten und im Frauenkloster Queen of Angels.

Zum Glück ist das geräumige Collegiumsgebäude gerettet, man darf wohl sagen wunderbar gerettet, denn es brannte wiederholt an mehreren Stellen. Diese Rettung haben wir wohl dem Schutze Gottes und Mariens und der Fürbitte der hl. Agatha zu verdanken, zu deren Ehre die Studenten täglich fünf Vater unser beteten. Jetzt muss dieses Gebäude, obwohl vielfach beschädigt, dem gesammten Klosterpersonal, dass sich mit Einschluss der 100 Studenten und 24 Seminaristen nahezu auf 170 Personen beläuft, Raum gewähren. Wir müssen uns nun zu behelfen suchen, so gut es eben geht.“

Das war ein schwerer Schlag, eine harte Prüfung für unsere junge, aufblühende Benedictiner-Colonie im Westen. Unter vielen Entbehrungen, Mühen, Arbeiten und grossen Opfern hatten unsere wackern Mitbrüder sich ein trautes Heim geschaffen; kaum hatten sie die ersten und grössten Schwierigkeiten einer Klostergründung überwunden, da verzehrt binnen wenigen Stunden die gierige Flamme, was der Menschenfleiss in zehn Jahren mühsam aufgebaut hatte. Ein herbes Geschick fürwahr! aber unsere hartgeprüften Brüder wollen den Muth nicht sinken lassen, sondern auf den lieben Gott und die thätige Hilfe wohlthätiger Menschen Freunde und Gönner vertrauen.

**VI. Abt Edelbrock**, welcher gleich dem allerdings kränklichen aber trotzdem höchst verdienstvollen Bischof Seidenbusch auf Betreiben des Erzbischofs Ireland vor einigen Jahren resignieren musste, fand an dem edelsinnigen Erzbischof Corrigan einen mächtigen Gönner und ist nun im Begriffe, zu Ost-Morrisania, einer Vorstadt von New-York, Kirche und Kloster, O. S. B., zu Ehren des hl. Anselm zu erbauen. Gleichzeitig sind im Bau die neue Kirche der Erzabtei St. Vincents, die ansehnliche Klosterkirche der Abtei Maria-Hilf in Nord-Carolina und geplant eine neue Pfarr- zugleich Klosterkirche des Priorates Mount-Angel in Oregon. Auch die Benedictiner von Atchison wollen ihre Räume — nothgedrungen — erweitern, wenn es gelingt die erforderlichen Mittel hiefür aufzutreiben.

(Salzburg. Kath. Kirchenzeitg. 1892, Nr. 35.).

**VII. Brooklyn, N. Y.** — Der hochw. Hr. Rector Nicolaus Balleis, O. S. B., von der St Franziscus-Kirche, welcher be-

kanntlich unlängst gestorben ist, hat beinahe sein ganzes Vermögen zu kirchlichen und wohlthätigen Zwecken vermacht. So erhalten das St. Catharina-Hospital 1000 Doll., die Kleinen Armenschwestern 500 Doll. und den Rest des Vermögens, nach Abzug von 2 Legaten im Betrage von 600 Doll., die Schulen der St Vincenz-Abtei in Westmoreland, Pa., und der Marien-Abtei in Newark.

(Kath. Volkszeitung 1892, Nr. 6. Baltimore 7./V.).

**VIII. St. Cloud, Minn.** — Die hochw. P. P. Chrysostomus Schreiner und Paul Rettenmaier von der St. Johannes-Abtei, welche aber gegenwärtig in Nassau, der Hauptstadt der Bahama-Inseln weilen, sind bei einer Missionsfahrt in den klippenreichen Gewässern jener westindischen Inselwelt am 4. April mit genauer Noth dem Tode entronnen. Ein Schoner, auf welchem sie mit 6 Schiffsleuten sich befanden, lief im Sturm nahe Conception Island auf einen Riff und scheiterte. Die Insassen retteten sich mit vieler Mühe auf einem kleinen Boote auf die genannte unbewohnte Felseninsel, von wo sie erst nach 27 Stunden ein in der Nähe passirendes Schiff auf sich aufmerksam machen konnten und dann von diesem aus ihrer schrecklichen Lage befreit wurden. Zum Glücke haben sich die beiden Missionäre von den ausgestandenen Aengsten bereits wieder erholt, was um so erfreulicher ist, weil sie beide gerade auch ihrer schwachen Gesundheit wegen nach jenen Inseln übersiedelt sind.

(Der Wanderer, 20. April 1892.)

**IX. Little Rock, Ark.** (Neu-Subiaco). — Der am 23. März zum Abt der neuen Abtei Subiaco bei Spielerville, Ark., gewählte P. Ignatius Conrad, O. S. B., zur Zeit Pfarrer an der Cathedrale in St. Joseph, Mo., wurde am 15. Nov. 1846 in Auw (Kt. Aargau, Schweiz) geboren, studierte im Kloster Engelberg und Einsiedeln, trat am 30. Aug. 1868 in den Orden und wurde am 17. Sept. 1871. zum Priester geweiht, 1875 folgte er einer Einladung seines Bruders des hochw. Abtes Frowin Conrad, O. S. B., damals Priors des neu errichteten Klosters Neu-Engelberg in Conception, Nodaway Co., Mo., wo nebst dem hochwürdigsten Abte Frowin noch zwei andere leibliche Brüder, nämlich die hochw. P. P. Pius und Johann Ev., dem Benedictiner-Orden sich angeschlossen hatten. Ein fünfter Bruder gehört dem Capuziner-Orden in der Schweiz an. (Der „Wanderer“, 20. April 1892.)

**X. Sioux Falls, S. D.** — Der hochw. Herr Dechant B. H. Bunning, Pfarrer zu Aberdeen, hat sich entschlossen, zu Conception, Mo., in den Benedictiner-Orden einzutreten.

(Baltimore, Kath. Volkszeitg. 1892. Nr. 6.).

**XI. Montreal, Canada.** — Das Trappistenkloster in Oka ist zur Abtei erhoben worden. Es ist das erste derartige Kloster in Canada.

(Ibid.)